№ 145. Freitag, den 24. Juni 1892.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstr. 17, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Der Besuch des italienischen Königspaares.

Das italienische Königspaar stattete am Dienstag Nachmittag in Potsdam dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, dem Prinzen Friedrich Leopold und dem Erbprinzen von Hohenzollern Besuche ab. Auf der Fahrt nach dem Neuen Palais besuchten der Kaiser mit dem Könige Humbert und die Kaiserin mit der Königin Margherita das Mausoleum in der Friedenskirche und verweilten etwa $1/2$ Stunde am Sarge Kaiser Friedrichs. Abend fand im Neuen Palais ein Galadiner zu 150 Gedecken statt. Der Kaiser saß zur Rechten der Königin Margherita, König Humbert zur Linken der Kaiserin. Den Majestäten gegenüber nahmen der Reichskanzler Graf Caprivi und der italienische Minister des Auswärtigen, Brin, Platz. Der Kaiser brachte einen Trinkspruch auf das italienische Königspaar aus. König Humbert erwiderte in italienischer Sprache mit einem warm empfundenen Hoch auf den Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta Viktoria.

Der große Zapfenstreich gewährte ein imposantes Schauspiel. Die Kommuns waren mit tausenden von Gasflammen versehen, ebenso auch die sogenannte Durchsicht, welche dem Schloß gegenüberliegt. Auf dem Thurm der Durchsicht prangte eine Kaiserkrone in rothem bengalischen Lichte, und darüber flatterte die kaiserliche Standarte. Zu vielen tausenden hatte sich das Publikum versammelt. Um neun Uhr trat der Kaiser in der Uniform des Regiments der Gardes du Corps mit dem Könige Humbert, welcher die Uniform seines 13. Husaren-Regiments angelegt hatte, sowie die Kaiserin mit der Königin Margherita und den drei ältesten Prinzen auf den Balkon des Neuen Palais. Inzwischen hatte der Armee-Musik-Inspizient Roßberg die mit den Landesfarben geschmückte Tribüne betreten, von wo aus er den Zapfenstreich leitete. Der Zapfenstreich erreichte um $9^{3}/_{4}$ Uhr sein Ende. Das Publikum brach immer von Neuem in begeisterte Hochrufe auf die kaiserliche Familie und die Allerhöchsten Gäste aus.

Am Mittwoch früh 8 Uhr 20 Minuten erfolgte die Abreise Kaiser Wilhelms und König Humberts nach dem Schießplatze bei Jüterbogk, um den dort vorgenommenen Schießversuchen beizuwohnen. Die Majestäten waren von den Königl. Prinzen, den Fürstlichkeiten, hohen Offizieren, sowie den Herren des Gefolges begleitet. Nachdem die Schießversuche beendet, traten die Majestäten die Rückreise an und trafen gegen 3 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof ein. Auf dem ganzen Wege bis zum königl. Schlosse waren die Straßen auf das Herrlichste geschmückt und eine ungeheure Menschenmenge begrüßte unser Kaiserpaar und dessen königl. Gäste mit lautem Jubel. Bürgermeister Zelle hielt beim Einzug folgende Rede: „Gleiche Geschicke verbinden das italienische und das deutsche Volk in herzlicher Sympathie. Beide Nationen haben unter der Führung ihrer hochherzigen Fürsten nach langen und schweren Kämpfen ihre Einheit errungen. Ew. Majestät sind ein treuer und wahrer Freund unseres Herrschers, ein mächtiger Verbündeter Sr. Majestät unseres Kaisers. Innige Freude zieht durch alle Gemüther, so oft Ew. Majestät den deutschen Boden berühren. Daß diese Freude und jene Sympathie in der Hauptstadt des deutschen Reiches ganz besonders lebhaft sei, dürfen wir ehrfurchtsvoll versichern.“ Alsdann bewegte sich der Zug im Galopp über die Mittelpromenade Unter den Linden, wo ein dicht geschartes Publikum Spalier bildete und die italienische Kolonie Aufstellung genommen hatte, dem Schlosse zu. Vom Denkmal Friedrichs des Großen bis zum Schlosse bildeten die drei Bataillone des 3. Garde-Regiments, zwei solche des Kaiser Alexander-Regiments, zwei Bataillone des Kaiser Franz-Regiments, zwei des Garde-Füsilier-Regiments mit ihren Regimentskapellen und entrollten Fahnen Spalier. Als die Spitze des Zuges das Denkmal Friedrichs des Großen erreichte, es war kurz nach $3^{1}/_{2}$ Uhr, intonirten die Kapellen die italienische Königshymne. Die Truppen präsentirten und unter Hurrah der Truppen näherte sich das Kondukt dem Schlosse, von welchem herab die italienische Königs- und die deutsche Kaiserstandarte wehten.

Vom Landtage.

Das Herrenhaus erledigte am Mittwoch die Tertiärbahnvorlage, indem es an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses nur eine Aenderung vornahm. Es strich jene Bestimmung, welche den Staat in seinem Rechte zum Erwerb von allmählich in ihrer Bedeutung gestiegenen Kleinbahnen beschränkte.

— Der Schluß des Landtages findet am heutigen Donnerstag in einer gemeinsamen Sitzung des Herrenhauses und des Abg.-Hauses statt.

— Ueber den Wiederzusammentritt des Landtags schreibt die „Freis. Ztg.“: „Schon am 9. November soll nach den „Berl. Neuest. Nachr.“ der Landtag wieder zusammentreten im Interesse der Steuerreform. Es will uns aber scheinen, als ob innerhalb des Ministeriums noch gar keine Klarheit über die Grundzüge dieser Steuerreform vorhanden ist, um schon jetzt einen solchen Termin für die Wiedereinberufung des Landtags in Aussicht nehmen zu können. Um die gedachte Zeit würde die Landtagssession auch sehr störend einwirken auf die Reichstagsarbeiten. Richtiger wäre es, den Reichstag schon im Oktober zu berufen und die Landtagssession wie bisher Mitte Januar folgen zu lassen. Alsdann würden die beiden Körperschaften sich in den parlamentarischen Arbeiten nicht derart behindern, wie es in diesem und im vorigen Jahre der Fall war. Für eine Einberufung des Reichstags im Oktober hat man sich im Reichstag gelegentlich einer Erörterung über die Hindernisse, welche aus dem Zusammentagen erwachsen, von mehreren Seiten in der abgelaufenen Session ausgesprochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni.

— Der Kaiser empfing am Mittwoch Nachmittag den türkischen General Hobe Pascha aus Konstantinopel, der gekommen war, ihm ein Handschreiben des Sultans und die schon erwähnten Medaillen zu überreichen.

— König Humbert reist, wie neuerdings verlautet, Freitag nach Frankfurt a. M., um die Parade über das 13. Husaren-Regiment abzunehmen. Graf Waldersee wird den König begleiten. Während des Aufenthalt des Königs in Frankfurt begiebt sich dessen erlauchte Gemahlin zur Kaiserin Friedrich nach Homburg.

— Ueber die Unterredungen des italienischen Ministers Brin mit dem Grafen Caprivi und Staatssekretär von Marschall verlautet von gut unterrichteter Seite, daß alle wichtigen europäischen Fragen besprochen wurden und dabei volle Uebereinstimmung der Auffassungen über die politischen Verhältnisse konstatirt wurde. Die Persönlichkeit Brins machte überall einen höchst sympathischen Eindruck; derselbe war trotz seiner kurzen Amtsthätigkeit in allen politischen Fragen gründlich informirt.

— Italienischer Botschafter in Berlin. Wie verlautet, soll General Lanza Aussicht haben, zum Botschafter in Berlin ernannt zu werden.

— Graf Limburg-Stirum. Von offiziöser Seite wird über das Pensionirungsgesuch des Grafen Limburg-Stirum Folgendes geschrieben: „Graf Limburg hat unter Beibringung eines ärztlichen Attestes seine Versetzung in den Ruhestand unter Gewährung des gesetzlichen Ruhegehalts wegen Dienstunfähigkeit erbeten. Dem Gesuche des Grafen konnte nicht entsprochen werden, weil durch das eingereichte ärztliche Attest die gesetzliche Voraussetzung der Pensionirung — die dauernde Dienstunfähigkeit — nicht nachgewiesen war. Eine Versetzung in den Ruhestand ohne Ruhegehalt ist gesetzlich nicht zuläßig. Es kann daher der Graf Limburg-Stirum nicht, wie es in verschiedenen Blättern heißt, „sein Gesuch aufrecht erhalten, auch wenn ihm Ruhegehalt verweigert werden sollte.“

— Ueber eine neue Militärvorlage schreibt das „Berl. Tagebl.“: Die „Post“ brachte vor ein paar Tagen einen Artikel über die bevorstehende Militärvorlage. Wir behalten uns vor, auf denselben zurückzukommen, möchten jedoch heute auf Grund guter Informationen Folgendes ausführen. Wenn die Regierung wirklich gesonnen sein sollte, 60 Millionen dauernder Mehrausgaben für die Heeresreform zu verlangen, so hieße das ihrerseits von vornherein auf dieselbe verzichten, denn diese Mehrbelastung würde nicht bewilligt werden. Die Regierung dürfte darüber ebenso wenig in Zweifel sein wie jeder Abgeordnete. Dieselbe will aber entschieden die Reform, also werden auch die Berechnungen und Forderungen sich in solchen Grenzen halten müssen, daß eine Verhandlung darüber überhaupt ersprießlich sein kann. Die „Post“ hat eine dauernde Mehrforderung von 60 Millionen angekündigt. Die Ziffer kann nur auf einer Privatrechnung beruhen; vielleicht lag der „Post“ daran, das Höchste anzukündigen, um das Mögliche zu erhalten. Wir lassen dahingestellt, ob die Ziffer von 60 Millionen jemals errechnet wurde, glauben aber Ursache zu der Behauptung zu haben, daß die Vorlage etwa zwischen 30 und 35 Millionen schwankt, womit nicht gesagt sein soll, daß dies das Definitivum wäre.

— Ein deutscher Fürst gegen den Antisemitismus. Die israelitische Gemeinde zu Bauerbach im Herzogthum Meiningen hatte anläßlich der Einweihung einer Synagoge ein Huldigungs-Telegramm an den Herzog von Meiningen gesandt und hat nun als Antwort folgende Depesche erhalten: „Cadenabbia bei Como, 18. Juni. Herzlichen Dank für freundliches Gedenken. Angesichts der Versuche, der Verirrung des Antisemitismus auch bei uns Eingang zu verschaffen, können die Israeliten Meiningens auf mich zählen. Georg.“

— Eine kgl. Regierung und die Volksschule. Die kgl. Regierung zu Düsseldorf — dieselbe, die den Hauptlehrer Greßler in Barmen in eine Ordnungsstrafe von 50 M. genommen, weil er Vorträge gegen den Zedlitzschen Volksschulgesetzentwurf gehalten — hat die Beibehaltung der Vorschule in Barmen warm empfohlen und gleichzeitig an den Oberbürgermeister von Barmen das Ansinnen gerichtet, die Volksschullehrer namhaft zu machen, die sich in der Agitation gegen die Vorschule am meisten hervorgethan haben. So meldet die „Volksztg.“ — Der Kultusminister hat im Abg.-Hause sich prinzipiell gegen die Vorschule erklärt und (am 30. Mai d. J.) ausgeführt, er wolle die Vorschulen nicht gefährden, wo ein Bedürfniß vorhanden; aber wo kein Bedürfniß sei, daß neue Vorschulen gegründet werden sollen, da werde er sich die Sache sehr genau ansehen und wo es nicht nöthig ist, ganz gewiß keine neue Vorschule errichten. Zudem gehe die Frequenz vieler Vorschulen neuerdings zurück, so daß die Staatsregierung ohnehin vor die Frage gestellt werde, ob sie die Vorschule hier und da aufheben solle oder nicht. Vorläufig scheinen die Behörden von dieser Auffassung des Kultusministers noch keine Kenntniß zu haben.

— Zu den Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Spanien bemerkt ein Berliner Brief der offiziösen „Wiener Korrespondenz“, es werde bestenfalls kaum mehr erreicht werden, als eine Verlängerung des Provisoriums bis zum 1. Dezember. Und auch hierbei sei es höchst zweifelhaft, ob eine Einbeziehung der spanischen Kolonien in Amerika, Cuba und Portorico erreicht werde.

— Die einheitliche Regelung des Strafvollzuges wird, der „Magd. Ztg.“ zufolge, jedenfalls den nächsten Reichstag beschäftigen. Wenn die Regierung nicht damit vorangeht, so wird aus den Kreisen des Reichstags an der Hand verschiedener Vorgänge der letzten Zeit eine Anregung dazu erfolgen. Für die Begründung des vorhandenen Bedürfnisses ist ein ziemlich umfassendes Material zusammengebracht.

— Juristendeutsch. Den vielen Klagen gegenüber, daß das „Juristendeutsch“ für die Laien oft ganz unverständlich sei, ist nachstehende Aeußerung erfreulich, die der Justizminister v. Schelling in einem Briefe an den Herausgeber der „Deutschen Revue“ gethan. Der Minister schreibt: „Auf die Klarheit und Einfachheit der Ausdrucksweise in den Entscheidungen und Verfügungen der Justizbehörden lege ich meinerseits einen großen Werth. Daher kann ich es nur dankbar begrüßen, wenn Sie den hierauf gerichteten, auch in Richterkreisen schon hervorgetretenen Bestrebungen durch eine Erörterung in Ihrer Zeitschrift eine Förderung zu Theil werden lassen.“

— Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung. Die Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post und Telegraphie und für Justizwesen traten heute zu einer Sitzung zusammen, um den Gesetzentwurf über die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung zu berathen. Wie wir hören, wurde beschlossen, dem Bundesrath die unveränderte Annahme der Vorlage zu empfehlen.

— Die Börsenenquetekommission hat ihre Sitzungen am 13. Juni wieder aufgenommen und seitdem mit Ausnahme des 16. Juni werktäglich die Vernehmung von Sachverständigen fortgesetzt. Unter den gehörten Personen befinden sich zwei Vertreter des Bankiergewerbes aus Berlin, drei aus Frankfurt a. M., je einer aus Breslau, Königsberg i. Pr. und München; desgleichen ist auch ein Mitglied des Landgerichts Berlin I und ein früherer Rechtsanwalt gehört worden. Ebenso hat bereits die Abhörung einiger Vertreter der Presse stattgefunden und steht die fernere Vernehmung geeigneter Personen dieses Berufes bevor. Auch hat die Liste der zu hörenden Sachverständigen noch einige

Erweiterungen bezw. Abänderungen erfahren. Es liegt in der Absicht der Kommission, die Vernehmungen über das Bankwesen im engeren Sinne, wenn irgend möglich, in der gegenwärtigen Tagung zu Ende zu bringen und im Herbst diejenigen über das Produktengeschäft zu beginnen. Die Sitzungen werden, wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, zunächst noch bis Anfang Juli fortgeführt werden.

— Kaiserliche Geschenke. Der Kaiser hat der Ahnen-Galerie im Hohenzollern-Museum im Schlosse Monbijou das von Gustav Richter gemalte lebensgroße Bildniß des Kaisers Friedrich überwiesen. Als kaiserliches Gnadengeschenk haben auch die Städte Erfurt und Köslin Bildnisse Kaiser Friedrichs erhalten, die ebenfalls von Gustav Richter gemalt sind.

— Im Reichsamt des Innern fanden gestern Berathungen über den Entwurf eines neuen deutschen Markenschutzgesetzes statt, zu welchen Sachkundige aus verschiedenen Theilen des Reiches eingeladen sind.

— Der Antisemitenführer Oberlehrer Förster hat seinen Abschied aus dem Militärverhältniß erhalten. (Förster hatte bekanntlich in einer Volksversammlung nach dem Erscheinen des Ahlwardt'schen Pamphlets „Judenflinten" erklärt, er habe an sein Regiments-Kommando geschrieben, daß er im Kriegsfalle bei einer Bewaffnung des Heeres mit Löwe'schen Gewehren auf eine Kommandostelle verzichte.)

— Koloniales. Die neueste Niederlage in Deutschostafrika hat abermals klar erwiesen, wohin wir mit dem vielgerühmten „System Soden" allmählig kommen. Herr v. Soden will von kriegerischen Aktionen gegen die Eingeborenen-Stämme nichts wissen. Wir können nicht beurtheilen, warum er trotzdem seine Zustimmung zur Strafexpedition des Herrn v. Bülow gegen die Moshi-Leute gegeben hat. Und sollte er etwa die Zustimmung nicht ertheilt, sollte vielmehr Herr v. Bülow in eigener Initiative und auf eigene Verantwortung gehandelt haben, so zeigt auch dieser Umstand, daß es unmöglich ist, vom grünen Tisch in Dar-es-Salaam aus zu bestimmen, was in Moshi oder Tabora oder an anderen Punkten im Innern geschehen soll. Daß es dem Gouverneur an einen Ueberblick im Innern völlig gebricht, hat man aus allen seinen bisherigen Maßnahmen erkennen können. Außerdem sehen wir jetzt, wie mangelhaft die Verbindung mit den Stationen am Kilimandjaro organisirt gewesen ist. Noch immer ist dem Gouvernement in Dar-es-Salaam kein direkter Bericht über die Katastrophe zugegangen, woraus sich andererseits allerdings auch der Schluß ziehen läßt, daß das Bülow'sche Korps völlig zersprengt worden ist. Diese Annahme wird ferner dadurch bestätigt, daß nach den Londoner Meldungen ein Theil der Leute Bülows nach Gondja am Paregebirge (dieser Ort ist offenbar unter „Gonga" gemeint), ein anderer Theil nach Taveta, dem Sitz der britischen Vewaltung am Kilimandjaro geflohen ist.

— In Sachen Baare wird aus Bochum gemeldet, daß der Erste Staatsanwalt in Essen gegen die dortige Beschlußkammer, welche die Erhebung einer Anklage gegen Baare ablehnte, Beschwerde beim Oberlandesgericht zu Hamm erhoben hat.

— Der Speyerer Ueberfall vor Gericht. Die beiden Offiziere, welche kürzlich in Speyer den Redakteur Wolff wegen eines Zeitungsartikels, in welchem den einen Feigheit vorgeworfen wurde, in seiner Wohnung überfallen hatten und von Wolff mit dem Revolver in der Hand zurückgedrängt werden mußten, haben recht milde Richter gefunden. Wie eine Depesche aus Speyer meldet, wurde wegen Vergehens des schweren Hausfriedensbruchs in idealer Konkurrenz mit leichter Körperverletzung der Lieutenant Hopffner zu zehn Tagen Gefängniß, der Lieutenant Nabung zu sieben Tagen Gefängniß und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

— Eine allgemeine Viehzählung soll der „Post" zufolge in diesem Jahre vor sich gehen. Die letzte Viehzählung fand im Januar 1883 statt. Es soll mit Rücksicht auf die für Mastvieh ungünstige Zeit des Zählens im Monat Januar die Zeit des Dezembers in Aussicht genommen sein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der in Wien verhaftete Schlossergeselle Lorenz, welcher ein Packet nach dem Fürsten Bismarck geworfen, ist, wie nun ärztlicherseits bestätigt wird, in der That geistesgestört.

Dem „Curier Polski" zufolge, hat der in Lemberg wegen Ankaufs von Dynamit verhaftete Journalist Joseph Hendigeri gegen Bezahlung in russischen Diensten gestanden; er soll in Galizien und Rußland wohnende Polen als Revolutionäre denunzirt und zur Bekräftigung seiner Denunziationen einen Arbeiter in Biala überredet haben eine Dynamitbombe zu werfen. Nähere Daten über die Herkunft Hendigeri's fehlen.

Schweiz.

Der Nationalrath hat durch einstimmigen Beschluß den Bundesrath eingeladen, Bericht darüber zu erstatten, ob und in welcher Weise auf dem Wege der Gesetzgebung den Mißbräuchen des Börsenwesens gesteuert werden könne. — Der Bundesrath verlangt von der Bundes-Versammlung eine Vollmacht, die schweizerischen Handelsbeziehungen vom 1. Juli ab bis zum nächsten Zusammentritt der Bundes-Versammlung nach bestem Ermessen regeln zu dürfen.

Portugal.

Die portugiesische Regierung hatte vor mehreren Wochen an die befreundeten Regierungen Einladungen ergehen lassen, einen im Herbst in Lissabon unter dem Ehrenvorsitz des Königs zu veranstaltenden internationalen Orientalisten-Kongreß zu beschicken. Nachdem sie inzwischen den Staatsbankerott erklärt und eine einseitige Beeinträchtigung der Rechte der ausländischen Staatsgläubiger beschlossen hat, hält die „Köln. Ztg." für ausgeschlossen, daß auch nur eine einzige der eingeladenen Regierungen durch besondere Vertreter oder beauftragte Gelehrte an dem Kongresse theilnehmen wird.

Frankreich.

Neuerdings verlautet in Paris, daß die Czarin mit dem Großfürsten zu längerem Aufenthalt nach Frankreich kommen und daß auch der Großfürst Thronfolger nachfolgen werde.

Die strafrechtliche Verfolgung gegen Wilson wegen Wahlbestechung ist formell eingeleitet worden, nachdem die abgeschlossene Voruntersuchung zahlreiche Bestechungen konstatirt hat.

Der Seine-Präfekt hat den Beschluß des Gemeinderathes, nach welchem das Revolutionsfest am 10. Juli gefeiert werden sollte, annullirt.

Die Mobilisation der Flotte, welche den alljährlichen Seemanövern voranzugehen pflegt, wird Pariser Blättern zufolge in diesem Jahre eine sehr beschränkte sein.

Einem Berichte aus Montbrison zufolge, erklärte Ravachol während seiner Vernehmung, daß er, nachdem er sein Leben für die Anarchie aufs Spiel gesetzt, sich nur noch im Interesse dieser Partei vertheidige, in der Hoffnung, daß ihn dieselbe rächen werde. Ein Geschworener, welcher sich während der Pause aus Angst entfernt hatte, mußte nach längerer Verzögerung durch Gerichtsdiener zurückgeholt werden. Die Stadt ist wie ausgestorben.

In Folge des Ausstandes der Telegraphenbeamten in Spanien, der durch das Fusionsprojekt der Telegraphen- und Post-Verwaltung veranlaßt ist, sind die telegraphischen Verbindungen mit Spanien sehr erschwert. Der Ausstand ruft in Madrid eine gewisse Beunruhigung hervor. Der Direktor der Telegraphen hat seine Entlassung eingereicht, die Erregung dauert jedoch fort.

Belgien.

Bei den Stichwahlen am Dienstag wurden in Mons, Nivelles sämmtliche liberale Kandidaten gewählt, in Tournai und Charleroi, wurden je drei liberale Kandidaten in die Repräsentantenkammer gewählt; in Soignies und Tournai wurde je ein Klerikaler in den Senat und in Verviers und Charleroi je ein Klerikaler in die Repräsentantenkammer gewählt. Das Gesammtresultat ergiebt nunmehr für die Liberalen 60 Sitze in der Kammer und 30 Sitze im Senate und für die Klerikalen 92 Sitze in der Kammer und 46 im Senate.

Schweden und Norwegen.

Der schwedische Kriegsminister Generalmajor Freiherr von Palmstierna hat seine Entlassung eingereicht. — Generalstabschef Rappe ist zum Kriegsminister ernannt.

Griechenland.

Trikupis begab sich Dienstag Nachmittag in das königliche Palais und verweilte daselbst $1\frac{1}{2}$ Stunde. Es bestätigt sich, daß das Kabinet Konstantopulos zurücktrete und Trikupis mit der Kabinetsbildung betraut ist. Als Mitglieder des neuen Kabinets, welches sich morgen konstituiren dürfte, werden genannt: Dragunis, Theodokis, Kossonakos, Simupulos und Zanados. Trikupis wird vermuthlich außer dem Präsidium das Ministerium der Finanzen und ein weiteres Portefeuille, Theodokis das Ressort des Auswärtigen übernehmen.

Türkei.

Nach offiziellen Meldungen aus Konstantinopel haben sich jetzt die aufständischen Araberstämme unterworfen; die vornehmsten Stammeshäuptlinge der Araber erklärten den Behörden in Mekka ihre Unterwerfung.

Afrika.

Aus Tanger wird gemeldet, daß die Lage daselbst sehr gespannt sei. Tanger ist bedroht, weil es wehrlos sein würde, wenn die Truppen des Sultans durch die mächtigen fanatischen Rebellen geschlagen werden würden. Die Regierung entsendet Kriegsschiffe zum Schutze der Stadt. Französische und englische Kriegsschiffe werden ebenfalls erwartet.

Dem „Patriote" wird aus Sansibar gemeldet, in der Gegend von Lakaga seien Unruhen ausgebrochen, welche durch das Eintreffen der letzten belgischen Expeditionen hervorgerufen sein sollen. Der Sklavenjäger M'Bwana Boneti habe die dortigen Volksstämme gegen den unabhängigen Kongostaat aufgewiegelt. Kapitän Joubert glaube, daß er angesichts der drohenden Haltung derselben zur Offensive werde übergehen müssen.

Amerika.

Aus Chicago wird gemeldet, daß eine Verständigung zwischen den Anhängern Hill's und Cleveland's erzielt worden ist. Hill tritt zurück und Cleveland wird einstimmig für den ersten Wahlgang designirt.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Rio de Janeiro, nach neuen Nachrichten aus Rio grande beherrschten die Anhänger Castilhos die Hauptstadt, sowie die übrigen bedeutenden Städte. General Tavares habe in Bagé die Gegenpartei organisirt und eine provisorische Hauptstadt errichtet. Bei Livramento habe eine Schlacht stattgefunden, in welcher 13 Personen getödtet worden sein sollen; auch an anderen Orten hätten Zusammenstöße zwischen der föderirten und neutralen Truppen stattgefunden.

Provinzielles.

× **Gollub,** 22. Juni. (Wollschur.) Die Wollschur ist in unserm Kreise ungünstiger ausgefallen, wie im Vorjahr; ein Theil der Besitzer hatte die Schafe wegen Futtermangels abgeschafft; bezahlt sollen hier sein 90—120 M. für den Zentner.

Tiegenhof, 20. Juni. (Feuer mit Menschenverlust.) Heute Vormittag, während die Leute zur Arbeit auf dem Felde waren, brach in einem Kathenhause in Rückenau Feuer aus, welches bei der trockenen Witterung und dem Wassermangel im Dorfe so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit vier Wohnhäuser niederbrannten, ohne daß von dem Mobiliar etwas von Bedeutung gerettet werden konnte. Der Verlust trifft, wie die „Elb. Ztg." berichtet, nur arme Leute; von Versicherung ist keine Rede. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen. Der Arbeiter Becker, 76 Jahre alt, der krank im Bett lag, konnte sich nicht retten und mußte im Bett verbrennen.

Flatow, 21. Juni. (Feuer.) Am Sonntag, den 19. d. Mts., brach in Zakrzewo bei dem Besitzer Smelsz in einem Viehstalle Feuer aus, welches sehr schnell um sich griff und das ganze Gehöft und zwei Bauernhöfe in Asche legte. Die Frau des Smelsz wollte einige Sachen retten, erhielt aber nach der „O. Pr." hierbei fürchterliche Brandwunden, an denen sie nun schwer darniederliegt. Zwei werthvolle Pferde sind u. a. mit verbrannt.

Dirschau, 21. Juni. (Kirchenraub. Zugunfall.) In verflossener Nacht ist in die Kirche zu Gardschau eingebrochen worden. Gestohlen sind 15 Rentenbriefe im Gesammtwerthe von 24 375 M. An baarem Gelde fehlen ca. 200 M., worunter sich viel Nickelgeld befand. Die Recherchen nach den Dieben sind im Gange. — Der heute um 8 Uhr 51 Min. Vorm. zur Einfahrt fällige Zug 81 von Bromberg erlitt in Laskowitz eine Verspätung von 15 Minuten, da bei der Einfahrt durch den am dortigen Bahnhof befindlichen Wasserkrahn, welcher dem Geleise zu nahe stand, die Maschine sowie ein Post- und Personenwagen 3. Klasse beschädigt wurden. Der Maschine wurde ein Ventil abgerissen, weshalb eine neue Maschine vorgelegt werden mußte. Der Wasserkrahn wurde durch die Wucht des Zusammenpralles niedergerissen.

Marienburg, 22. Juni. (Ein trauriges Ende) fand in der Nogat der etwa 22jährige August Kaminski, aus Parpahren gebürtig. Der junge Mensch litt so schwer an Krämpfen, daß er sich sein Brod nicht selbst verdienen konnte und auf die Mildthätigkeit der Menschen angewiesen war. Sein Unterkommen hatte er in einer Familie in Marienburg, wohin er auf städtische Kosten gebracht worden war. Am Montag Abend befand sich nun Kaminski an der Nogat hinter der Ziegelgasse, als ein Dampfer vorüberfuhr, der einen schrillen Pfiff ertönen ließ. Hierdurch wahrscheinlich erschreckt, fiel der arme Mensch in Krämpfe und stürzte in die Nogat, wo er elend ertrinken mußte, da menschliche Hilfe nicht in der Nähe war. Der Leichnam des Verunglückten wurde nach der „Nog.-Ztg." gestern früh geborgen.

Elbing, 21. Juni. (Leidenschaftliche Skatspieler.) In welcher Blüthe bei uns der Skat steht, das konnte man der „E. Z." zufolge gestern bei dem Kinderfest in Dambitzen wahrnehmen. Der herabströmende Regen zwang die Ausflügler, alle nur einigermaßen schutzbietenden Räume in Anspruch zu nehmen. Zwei Herren fanden bereits den Holzstall voll besetzt und nahmen ihre Zuflucht deshalb nach einem in der Nähe befindlichen und für gewisse Zwecke bestimmten Gebäude. Aber auch dort donnerte man ihnen das verhängnißvolle Wort „besetzt" entgegen; drei Verehrer der „vier Wenzel" droschen in aller Gemüthsruhe an diesem sonst wenig angenehmen Ort ihren Skat.

Elbing, 22. Juni. (Feuer.) Am letzten Dienstag brach Morgens in dem Wirthschaftsgebäude des Besitzers August Radloff in Abbau Rückenau Feuer aus, welches schnell um sich griff. Vier Schweine und sämmtliches todte Inventar sind verbrannt. Wohn- und Wirthschaftsgebäude, welche zusammengebaut und mit Strohdach versehen waren, waren mit 3000 Mk. versichert; das Inventar war nach der „E. Z." leider nicht versichert.

Braunsberg, 20. Juni. (Ertrunken.) In dem nahen Rosenort kam am gestrigen Tage die 28jährige Tochter des Hirten Polenz um's Leben. Die Wilhelmine P. hatte das Tränken der auf dem Felde befindlichen Kälber zu besorgen und mußte sie zu diesem Zwecke sich das Wasser aus einer Torfgrube schöpfen. Die Torfgrube hatte eine Tiefe von etwa 15 Fuß und war fast 11 Fuß mit Wasser gefüllt. Beim Wasserschöpfen ist das unglückliche Mädchen die fast 3 Fuß hohe und sehr steile Böschung hinunter- und in's Wasser gefallen. Da ihr kein Mensch zu Hilfe kam, mußte sie ertrinken.

Bischofsburg, 20. Juni. (Verunglückt.) Am vergangenen Freitag war der Arbeiter Heinrich auf dem H.'schen Holzlagerplatz mit dem Aufstapeln von Brettern beschäftigt. Er glitt dabei aus und stürzte so unglücklich zur Erde nieder, daß er bewußtlos weggetragen werden mußte und infolge innerer Verletzungen bereits nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. H. hinterläßt nach der „Elb. Ztg." eine Wittwe mit mehreren Kindern.

↑ **Mohrungen,** 21. Juni. (Verschiedenes.) Nach dem soeben veröffentlichten Programm des am 16. und 17. Juli cr. hier in Mohrungen tagenden 11. Ostpreußischen Feuerwehrtages, welches an 32 Wehren der Provinz versendet ist, findet Sonnabend, den 16. Juli, Nachmittags 4 Uhr und $4\frac{1}{2}$ Uhr Empfang der Kameraden auf dem Bahnhofe und darnach Abmarsch zur Stadt nach dem Garten des Hotel Dorsch und daselbst Begrüßung und Vertheilung der Quartierbillets statt. Nachmittags 6 Uhr Schulübung der Wehr Mohrungen auf dem Platze am Steigerthurm. Nach Beendigung der Uebung Vorbeimarsch der Wehr Mohrungen und Abmarsch durch die Stadt in den Garten des Hotel Dorsch. Daselbst gemüthliches Beisammensein bei Konzert und Vorstandssitzung des Verbandes. Am 17. Juli, Vormittags 9 Uhr, Sitzung des 11. Ostpreußischen Feuerwehrtages im Rathhaussaale. Nachmittags 5 Uhr Angriffsmanöver der Wehr Mohrungen, nach demselben Kritik. Von $6\frac{1}{2}$ Uhr ab Konzert im Garten des Herrn Daluge. Das gemeinsame Mittagsessen findet am 17. Juli cr., Mittags 2 Uhr im Saale des Herrn Daluge statt und die Fest- und Konzertmusik wird von der Knoblauch'schen Kapelle aus Pr. Holland ausgeführt. — Gestern war der Rittergutsbesitzer v. Herder aus Sachsen, ein Verwandter des hier geborenen Dichters J. G. v. Herder, in Mohrungen anwesend und nahm das von ihm in der Subhastation erstandene Geburtshaus seines Ahnen Herders in Augenschein. — Wie wir soeben hören, wurden gestern in dem Hildebrandt'schen Dampfsäge in Maldeuten einem Arbeiter durch eigene Unvorsichtigkeit durch die Kreissäge drei Finger der linken Hand arg beschädigt. — Die Lokalschulinspektion über die Schulen unseres Kirchspiels, welche bisher Kreisschulinspektor und Pfarrer Depner hierselbst ausübte, ist von der Königl. Regierung dem hiesigen Prediger Bowien übertragen worden. — Am 19. d. M. ertrank im Oberländischen Kanal ein kleiner Knabe aus Winkenhagen, welcher der Schwester auf das Feld nachgelaufen war.

Wormditt, 20. Juni. (Ertrunken.) Vorgestern ertrank das dreijährige Söhnchen des Instmannes Bludau in Migehnen in einer ganz in der Nähe des Hauses befindlichen Torfgrube. Das Kind ist jedenfalls beim Spielen in das Wasser hineingefallen.

Bromberg, 21. Juni. (Sonderbare Selbstanschuldigung.) Gestern machte, wie die „O. Pr." berichtet, einem Polizeibeamten ein Mann die Anzeige, daß er Jemanden erstochen habe. Da das verwilderte Aussehen desselben — die stechenden schwarzen Augen, das struppige schwarze Haar und der wenig gepflegte schwarze Kinn- und Schnurrbart — eine solche Selbstanschuldigung nicht unwahrscheinlich sein ließen, so wurde der Mann festgenommen. Da er angab, das Messer, mit dem er den Mord ausgeführt, bei sich zu führen, so wurde ihm befohlen, dasselbe hervorzuholen. Der Selbstankläger holte nun, während ein Schmunzeln über sein Gesicht glitt — eine Wurst hervor, mit dem Bemerken, daß er mit dieser gestochen habe. Der Mann wurde natürlich festgehalten, um festzustellen, ob man es nicht mit einem Geisteskranken zu thun habe.

Pleschen, 21. Juni. (Duell.) Nach eben hierher gelangten Nachrichten fand heute früh in dem ungefähr eine Meile von hier entfernten Kajewer Walde zwischen einem Herrn v. Lubienski und dem Rittmeister a. D. Pappritz aus Adelnau ein Pistolenduell statt. Rittmeister P. trug der „Pos. Z." zufolge eine schwere Verwundung im Unterleibe davon und wurde sofort nach dem nahen Rittergut Kuczkow geschafft. P. hatte mit noch einem Herrn, seinem muthmaßlichen Sekundanten, in einem hiesigen Hotel übernachtet.

Czerwinsk, 21. Juni. (Brieftauben.) Gestern Mittag trafen auf der Bahn von Thorn etwa 120 Brieftauben hier ein: heute Vormittag wurden die Tauben bei dem prächtigsten Wetter aufgelassen. Den ziemlich bedeutenden Weg bis Thorn sollen die Brieftauben in ungefähr $1\frac{1}{2}$ Stunden zurücklegen.

Posen, 21. Juni. (Der Kultusminister [illegible]) wird Ende dieser oder Anfang nächster Woche hier eintreffen, um das Schulwesen in der Provinz Posen persönlich kennen zu lernen; er wird hierzu drei Wochen in der Provinz bleiben. Der hiesige Kreisschulinspektor hat bereits die Rektoren sämmtlicher hiesiger Volksschulen von der bevorstehenden Ankunft des Ministers benachrichtigt.

Lokales.

Thorn, 23. Juni.

— [Personalien.] Der Besitzer Meller zu Staw ist zum Gemeindevorsteher für die Gemeinde Staw gewählt und als solcher bestätigt worden. — Der Einwohner Friedrich Jabs ist als Gemeindediener für die Gemeinde Rogowko bestellt.

— [Beschäftigung russisch-polnischer Arbeiter.] Vor Kurzem meldete die „Gazeta Torunska", daß die Regierung zu Marienwerder mehreren Gutsbesitzer die Beschäftigung russischer-polnischer Arbeiter untersagt habe. Die Sache verhält sich indessen etwas anders. Ein Gutsbesitzer war nämlich darum eingekommen, ihm die Beschäftigung russisch-polnischer Arbeiter sammt deren Familie auf mindestens ein Jahr zu gestatten. Nach den bestehenden Bestimmungen dürfen aber nur alleinstehende Personen aus Russisch-Polen, und nur auf die Zeit vom Frühjahr bis zum Herbste eventl. auf einige Monate in den preußisch-russischen Grenzbezirken bei landwirthschaftlichen Arbeiten beschäftigt werden. Die Beschäftigung alleinstehender Personen aus Russisch-Polen auf die Dauer von 6 Monaten hat die Regierung zu Marienwerder keinem einzigen Landwirthe untersagt.

— [Neue Prüfungen der Philologen in Westpreußen.] Der „Kreuzztg." wird geschrieben: In Bezug auf die Kandidaten des höheren Lehramtes hört man, daß künftig eine Prüfung nach Absolvirung des sechsten Semesters verlangt werden soll. Dieselbe wird sich auf Deutsch, Geschichte und Geographie erstrecken, wohingegen die Hauptprüfung sich auf die Ermittelung der Kenntnisse in den Fakultätsgegenständen beschränken wird.

— [Das reisende Publikum,] welches der Eisenbahn Gepäck zur Beförderung übergiebt, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Gepäckstücke vor der Aufgabe von älteren Post- und Eisenbahnzeichen befreit sein müssen, weil bei dem Vorhandensein mehrerer Bezettelungen leicht Irrthümer in der Beförderung eintreten können, welche gleich unangenehm für den Eigenthümer des Gepäcks wie für die Eisenbahn sind. Für den aus mehrfacher Bezettelung etwa erwachsenen Schaden

kommt überdies die Eisenbahn nach den Bestimmungen des Betriebsreglements nicht auf. — Um den Reisenden auf kürzestem Wege in den Besitz eines Gepäckstückes zu setzen, das trotz angewandter Sorgfalt verschleppt worden ist, wird empfohlen, daß derselbe seine Adresse in irgend einer Form an den Gepäckstücken befestigt.

— [Zum Rübenverziehen] dürfen auch in diesem Jahre nach den bisherigen Bestimmungen Schulkinder verwendet werden.

— [Remontemärkte.] Zum Ankaufe von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind in den Kreisen Briesen und Thorn am 30. Juli, Vormittags 8 Uhr in Briesen und am 2. August 9 Uhr in Kulmsee Märkte anberaumt.

— [Zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst] sind in der Provinz Westpreußen berechtigt die Gymnasien in Danzig, Dt. Krone, Elbing, Graudenz, Konitz, Marienburg, Marienwerder, Neustadt, Pr. Stargard, Strasburg und Thorn, ferner die Realgymnasien zu Danzig, Elbing und Thorn, bei welchen der einjährige erfolgreiche Besuch der zweiten Klasse zur Darlegung der Befähigung genügt. Lehranstalten, bei welchen der einjährige erfolgreiche Besuch der ersten (obersten) Klasse hierzu nachgewiesen werden muß, sind die Progymnasien in Löbau, Neumark, Pr. Fiedland und Schwetz und Realprogymnasien zu Kulm, Jenkau und Riesenburg. Das Bestehen der Entlassungsprüfung wird gefordert von der höheren Bürgerschule in Graudenz, von der Landwirthschaftsschule in Marienburg und von der Handelsakademie in Danzig.

— [Eisenbahnprojekt.] Der „Reichsanzeiger" berichtet: Die Königliche Eisenbahndirektion zu Bromberg ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Hauptbahn von Korschen nach Lyck beauftragt worden.

— [Das Spielen mit einer Flinte] in einem öffentlichen Schanklokal und das Anlegen derselben auf das daselbst befindliche Publikum ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Straffenats vom 24. März 1892, als grober Unfug zu bestrafen, wenn auch der Thäter die ernstliche Absicht zu schießen garnicht gehabt hat.

— [Die Versendung von lebenden Fischen auf der Eisenbahn] in besonders dazu erbauten Bassinwagen, deren Wasser durch die Bewegung der Räder, vermittels einer Luftpumpe unausgesetzt frische Luft zugeführt [illegible] in größerem Maßstabe begonnen. [illegible] den masurischen, oberschlesischen und Lausitzer Seeen werden Fische in dieser Weise befördert; aber auch lebende Seefische werden demnächst auf den Binnenmärkten erscheinen.

— [Die königlichste Blume des Juni] ist die Rose, und in manchen Gegenden Deutschlands, z. B. in Leipzig, wird in diesem Monat, gewöhnlich am Johannistage, ein großartiges Rosenfest gefeiert. Daher führt der Juni auch den Namen „Rosenmonat". Es giebt wohl keine zweite Blume auf der ganzen Erde, welche so wie die Rose seit undenklichen Zeiten der Liebling aller Völker war, und noch heute steht sie hoch über allen Blumen des Feldes und des Gartens. In ihren verschiedenen Arten ist die Rose fast über die ganze nördliche Erdhälfte verbreitet, und überall da, wo sie ihre duftigen, edelgestalteten und farbenprächtigen Blumen zur Entfaltung bringt, ist sie auch die Königin des Gartens und der Blumen, wie sie zuerst die griechische Dichterin Sappho treffend nannte. Wir behaupten wohl nicht zu viel, wenn wir sagen, daß es im weiten deutschen Reiche kaum einen wohlgepflegten Hausgarten giebt, in welchem nicht auch der Rose ein Plätzchen eingeräumt wäre; wo immer von liebevoller Hand gepflegte Blumen die Fenster schmücken, da wird man nur selten nach einem Rosenstock vergeblich Umschau halten, und wo bei Ereignissen ernster und heiterer Natur Blumen Verwendung finden, da fehlt auch die Rosenblüthe nicht. Nach der Sage ist die Rose ursprünglich weiß gewesen und vom Blute der Venus oder des Eros, die sich an ihre Dornen geritzt hatten, hat sie die rothe Farbe bekommen. Die Rose ist das Sinnbild des Räthselhaften und Geheimnißvollen, deshalb malte man in alten Beichtstühlen, Rathssälen und Weinstuben — wir erinnern nur an den Bremer Rathskeller — eine Rose an die Decke, zur Mahnung, daß jedes Wort sub rosa gesprochen sei und nicht weiter erzählt werden dürfe. Nach einem alten Mythus war die Rose schon im Alterthume dem Gotte der Verschwiegenheit geweiht, und bei uns ist die rothe Rose das sinnigste Symbol der Liebe.

— [Theater.] Gestern ging vor nur schwach besetztem Hause „Das Bild des Signorelli", Schauspiel in 4 Akten von Richard Jaffé über die Bretter. Der Inhalt ist kurz folgender: Ein Professor soll über die Echtheit eines angeblich von dem italienischen Maler Signorelli stammenden Bildes, die Kreuzabnahme Christi, sein Gutachten abgeben. Obwohl er das Bild für unecht hält, wird er doch durch die traurige Lage seines zweiten Sohnes, eines Husarenoffiziers, der wegen einer hohen Spielschuld vor der Wahl der Ehrlosigkeit oder des Selbstmordes steht, bewogen, das Bild für echt zu erklären, um von dem Kunsthändler, dem das Bild gehört, die zur Rettung des Sohnes erforderliche Summe von 30 000 M. zu erhalten. Ueber diese Unwahrheit macht er sich aber solche Gewissensbisse, daß er wahnsinnig wird und schließlich stirbt. Die Hauptperson ist der in Ehren ergraute Professor Waede, der von Herrn Bruck vorzüglich wiedergegeben wurde. Den Seelenkampf und die Ausbrüche des Wahnsinns, den Widerstreit zwischen der Vaterliebe und der Pflicht brachte derselbe erschütternd und lebenswahr zur Darstellung, so daß der stürmische Beifall, den er erntete, ein wohlverdienter war. Die übrigen Personen sind so sehr Nebenrollen, daß ein weiteres Eingehen auf dieselben überflüssig erscheint und wir unser Urtheil dahin zusammenfassen können, daß die Vorstellung, sowohl was das Zusammenspiel wie das Einzelspiel betrifft, eine in jeder Hinsicht wohl gelungene war. Wir wünschen von ganzem Herzen der braven Truppe in Zukunft ein volles Haus.

— [Der Lehrerverein] hat Sonnabend, den 25. d. M., 5 Uhr, in der Ziegelei eine Sitzung, in der Bericht über den 9. deutschen Lehrertag in Halle a. S. gegeben werden wird. Nachher gemüthliches Beisammensein, zu dem auch Damen willkommen sind.

— [Die okkultistische Soiree] des Herrn Dr. Czynski findet nicht, wie wir gestern meldeten, im Schützenhause, sondern im Museum statt und wird sich nur auf Experimente beschränken. Ein Vortrag findet nicht statt.

— [Konzert.] Morgen Abend wird im Schützenhausgarten das erste österreichisch-ungarische Zigeuner-Orchester konzertiren. Wie wir aus auswärtigen Zeitungen ersehen, hat dasselbe überall einen großen Erfolg gehabt, sodaß wir auch an dieser Stelle auf das Konzert aufmerksam machen.

— [Radfahrersport.] Zu den diesjährigen Herbstmanövern sollen einige des Radfahrens kundige Reservisten als Radfahrer eingezogen werden und während dieser Uebungen als solche Verwendung finden.

— [Schwurgericht.] In der heutigen Sitzung wurde gegen den Landwirth Johann Matheus aus Kamin wegen wissentlichen Meineides und falscher Anschuldigung verhandelt. Nach der Anklage ist das Sachverhältniß folgendes: Die Stieftochter des Besitzers Friedrich Reich aus Sadlinken, Auguste Deuter, begab sich in Geschäftsangelegenheiten am 18. Nov. v. J. nach Graudenz und kehrte von dort nicht mehr zurück. Sie wurde am nächsten Tage im Stadtwalde zu Graudenz in einem Gebüsche todt aufgefunden. Unter anderen Sachen fand man neben ihr eine zum Theil noch mit Karbolsäure gefüllte Flasche vor. Man nahm allgemein an, daß Selbstmord vorliege und beerdigte die Leiche. Einige Tage nach der Beerdigung erstattete Angeklagter dem Bezirksamte Hochheim die Anzeige, daß er am 19. Nov., wie er mit dem Eisenbahnzuge auf dem Bahnhofe Graudenz eingetroffen sei, gesehen habe, daß der Stiefvater der Reich ganz verstört und aufgeregt auf dem Bahnhofe aus einem Gebüsche herausgekommen sei, wo seine Stieftochter als Leiche aufgefunden worden. In Folge dieser Anzeige und weil man erfahren hatte, daß die Deuter verlobt gewesen sei und bei ihrer bevorstehenden Verheirathung eine Mitgift von 5000 M. erhalten sollte, wurde ihre Leiche exhumirt und sezirt. Die Sektion ergab als Todesursache Vergiftung mittelst Karbolsäure. Reich bestritt irgend welche Schuld am Tode seiner Tochter zu tragen und am 19. Nov. auf dem Bahnhof Graudenz aus einem Gebüsche gekommen zu sein, wo die Leiche seiner Tochter gelegen haben sollte. Angeklagter dagegen bestätigte dies eidlich vor dem Amtsgerichte in Strasburg und benachrichtigte später das Bezirksamt Hochheim, das er bei seiner Vernehmung noch anzugeben vergessen habe, daß ein Verwandter des Reich, Besitzer Gustav Böhnke aus Kamin zu ihm gekommen sei und ihm 500 M. zu zahlen versprochen habe, wenn er seine erste Anzeige widerrufe. Die Anklage behauptet, daß Angeklagter beide Anzeigen wissentlich falsch gemacht und sich des Meineides schuldig gemacht habe. Das Motiv der That sei in der Gehässigkeit des Angeklagten zu Reich zu finden. (Das Urtheil über den Angeklagten war bis zum Schluß der Redaktion noch nicht gesprochen.)

— [Wegesperre.] Wegen Brückenreparatur ist vom 20. d. Mts. ab der Weg von Birkenau nach Pr. Lanke für 14 Tage gesperrt.

— [Die Maul- und Klauenseuche] ist unter dem Rindvieh in Dorf Steinau und Turzno ausgebrochen.

— [Wie herzlos] Kindermädchen mitunter mit den ihrer Obhut anvertrauten Kindern umgehen, zeigt folgender Fall: Bei Herrn Gefängnißinspektor Br. steht die Olga Bäßler in Dienst. Schon wiederholt hatten die Eltern an ihrem 7 Monate alten Kinde blaue Flecke und Beulen beobachtet, deren Ursache sie sich nicht erklären konnten. Da fiel ihr Verdacht auf das Dienstmädchen, und um der Sache auf den Grund zu kommen, gingen sie scheinbar aus, die Mutter blieb aber im Nebenzimmer versteckt. Da mußte sie zu ihrem Schrecken bemerken, wie das 16 Jahre alte Mädchen das kleine Kind in der herzlosesten Weise prügelte und kniff. Hoffentlich wird sie ihrer Strafe wegen Mißhandlung nicht entgehen.

— [Gefunden] wurde 1 silbernes Armband, aus Kopeken zusammengesetzt, in Barbarken; 1 Brot nebst Brotbeutel in der Schuhmacherstraße; 1 Handkorb mit Pfefferkuchen, Tassen, Servietten 2c. in der Bromb. Vorstadt; 1 gelbe Henne im Flur des Rathhauses. Näheres im Polizeisekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser ist bereits wieder gestiegen; heutiger Wasserstand 1,90 Mtr.

Kleine Chronik.

* Gut bedient. Eine Dame, die soeben vom Pferdebahnwagen absteigen wollte, fühlte sich gehemmt durch einen wohlbeleibten Herrn, der mit beiden Füßen auf dem Saum ihres Kleides stand. Ihre Hoffnung, durch das Wort „bitte!" den Herrn zum Rücktritt zu bewegen, scheiterte, worauf wie das „Kl. J." erzählt, ein anderer Fahrgast sich ihrer annimmt und dem Dicken zuruft: „Sie stehen auf dem Kleide der Dame!" „Auf der Schleppe, wollen Sie sagen. Wenn die Dame sieht, daß sie damit jedermann im Wege ist, hat sie die Pflicht, das überflüssige Ding abzuschneiden!" Diese Antwort brachte den Ritter der Dame in Zorn; sein Blick glitt über die Weste des Dicken und er antwortete hitzig: „Ihr Schmerbauch ist mir auch im Wege, trotzdem habe ich Sie nicht ersucht, das überflüssige Ding abzuschneiden."

* Charakteristik der verschiedenen Nationen. In einem neu entdeckten Lande baut der Spanier zuerst eine Kirche, der Franzose ein Theater, der Engländer einen Rennstall, der Deutsche eine Kneipe, der Amerikaner gründet eine Zeitung, um darin Reklame zu machen, und der Italiener läßt sich die Sonne in den Hals scheinen.

* Aus der Schule. Eine Lehrerin in der Volksschule schickt eine Liste mit der Unterschrift „N. N., Ord." an den Vater eines Kindes und erhält das Zirkular am anderen Tage durch das Mädchen zurück mit dem Bemerken: „Mein Vater läßt sagen, er wäre wohl sehr arm, aber ordinär doch nicht." Die Lehrerin ist über diese falsche Auffassung verblüfft und erklärt dem Kinde: „Das soll bedeuten, ich bin eure Klassenlehrerin, Ordinaria, sage also Deinem Herrn Vater, er hätte das falsch verstanden, ich wäre mit dem Worte gemeint. Was wirst Du bestellen?" „Daß Sie die Ordinäre sind!" antwortete das Kind mit aller Gemüthlichkeit.

Literarisches.

Die Lieferungen 21—26, die, als Anfang des zweiten Bandes der von der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart herausgegebenen illustr. Prachtausgabe von Wilhelm Hauff's Werken vor uns liegen, führen den Leser in die geheimnißvolle, farbige Wunderpracht der „Märchen", dem gelungenen Debut der Dichterlaufbahn des Autors. Hauffs seltenes Erzählertalent, die wohlthuende Frische und Abrundung seiner Darstellung, seine originelle Erfindung und launige Phantastik üben auch heute noch den alten mächtigen Reiz und machen, insbesondere wenn sie in so vollendet schöner äußerer Form geboten werden, dem Kritiker das Empfehlen leicht. Dies Werk ist ein wahrer Schatz für jedes deutsche Haus, ein Schmuck für jede Bibliothek, den zu erwerben die große Billigkeit (Preis per Lieferung 50 Pf.) ungemein erleichtert.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 23. Juni.

Fonds fest.			22.6 92
Russische Banknoten		206,65	209,15
Warschau 8 Tage		206,25	209,10
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		100,80	100,60
Pr. 4% Consols		106,70	106,70
Polnische Pfandbriefe 5%		65,20	66,00
do. Liquid. Pfandbriefe		63,70	64,30
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		96,30	96,20
Diskonto-Comm.-Antheile		195,70	195,60
Oesterr. Creditaktien		170 10	170,25
Oesterr. Banknoten		170,75	170,75
Weizen:	Juni	181,00	179,00
	Juli-Aug.	181,00	179,00
	Loco in New-York	$92^5/_8$	$91^3/_4$ c
Roggen:	loco	192 00	190,00
	Juni	198,00	194,70
	Juni-Juli	192,25	190,00
	Juli-Aug.	182,00	179,20
Rüböl:	Juni	fehlt	fehlt
	September-Oktober	51,90	51,90
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	37,50	37,00
	Juni-Juli 70er	36,30	36,00
	Aug.-Sept. 70er	36,90	36,50

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 23. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er 60,00 Bf., —,— Gd. —,— bez.
nicht conting. 70er 40,00 [illegible]
Juni —,— [illegible]

Telegraphische Depeschen.

h. Budapest, 23. Juni. Ein furchtbares Gewitter mit Gußregen, welcher eine Stunde anhielt, richtete in der Stadt große Verwüstungen an. Viele Kanäle sind geborsten und mehrere hundert Häuser stehen unter Wasser.

h. Paris, 23. Juni. Ein Hauptbeamter des Kredit Fonciers, der Expräfekt Gilbert Lagway, welcher gleichzeitig Administrator der Dynamit-Gesellschaft ist, hat mit Hinterlassung eines Defizits von 4 bis 5 Millionen die Flucht ergriffen. Der Kredit Fonciers erklärt, daß seine Finanzen durch den Vorgang nicht berührt werden.

Daressalaam, 23. Juni. Unteroffizier Bartel, welcher selbst verwundet ist, und Lazarethgehülfe Wiest melden, daß am 10. Juni bei Moschi ein Gefecht mit Meli stattgefunden habe, wobei Chef Bülow, Lieutenant Wolfrum und zwanzig Sudanesen gefallen seien. Die Unteroffiziere Wutzer und Wittstock halten mit 64 Mann die Kilimandjarostation. 180 Mann sind zur Verstärkung ins Innere dirigirt.

Warschau, 23. Juni. Heutiger Wasserstand der Weichsel 2,03 Meter.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Philipp Elkan Nachfolger

Feste Preise!

Feste Preise!

Inhaber: B. Cohn.

Abtheilung: Lederwaaren und Reise-Artikel.

Zur bevorstehenden Reise-Saison empfehle ich:

Reise- und Handkoffer in allen Grössen.
Rohrplatten. Holzkoffer.
Reise-Necessaires mit und ohne Einrichtung.
Damen-, Herren- u. Kinder-Couriertaschen.

Plaid-, Reise- und Touristen-Taschen.
Reise-Trinkflaschen, Reise-Spiegel.
Reisekissen, Reiseschuhe, Reisehüte, Reisemützen.
Schirm- und Stockhalter.
Reise-Gläser in Leder, Aluminium, Elfenbein.

Damen-Gürtel.
Schreibmappen, Poesie- und Tagebücher.
Cigarren-Etuis, Portemonnaies.
Brief- und Banknotentaschen.
Neuheiten in Aluminium.

Versandt franco.

Handschuhe, in allen Ausführungen, zu billigsten Preisen.

Abtheilung: Seifen, Toilettemittel u. Parfümerien.
Feine Toilette- u. Luxus-Sachen. Engl. u. franz. Specialitäten in beliebten Gerüchen. Pomaden, Poudre, Zahn-, Nagel-, Haar-, Hut-, Kleider- und Bartbürsten. Frisir-, Staub-, Zopf- und Taschenkämme. Haarnadeln.

Cravatten, grösste Auswahl in modernsten Façons und Stoffen.

Billigste Preise.

Stöcke. — Schirme. — Hüte.

J. HIRSCH,

Breitestraße 32. **Hutgeschäft.** Breitestraße 32.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts!

Sämmtliche Waaren:

Kinder-, Knaben- und Herren-Hüte in Stroh, Filz und Seide, Regenschirme, Wäsche, Cravatten, Handschuhe, Hosenträger, Stiefel, Schuhe und Mützen aller Art werden unter Kostenpreis verkauft.

Weiche und steife Herrenhüte, früher 3, 4 und 5 Mk., jetzt 1,65, 2,50 und 3,50 Mk.
Hochelegante Haarhüte in neuesten Façons, früher 6, 8, 9 u. 10 Mk., jetzt 4, 5, 6 u. 7 Mk.

Als besonders preiswerth empfehle:

Filzschuhe für Kinder, Damen und Herren.

Die Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen. Der Laden ist vom 1. Oktober 1892 zu vermiethen.

Auf ihrer ersten Concerttournée.
Ungarn in Deutschland.

Im Garten des Schützenhauses.

Freitag, den 24. Juni, Abends 8 Uhr.
Einmaliges großes ungarisches

National-Concert

mit Gesang und Tanzeinlagen des berühmten ersten österr.-ungar.
Herren- und Damen-Zigeuner-Orchesters.

Großartige Geigen-, Cymbal- u. Piston-Virtuosen in ihrer malerischen Nationaltracht, unter Mitwirkung der Geigenvirtuosin Frl. Urbany. Aufführung von National- und Character-Tänzen, getanzt von Damen und Herren der Capelle, bekannt von der Pariser Weltausstellung im Jahre 1890. Obige Capelle concertirte mit großem Erfolg in Hannover, Röpke's Tivoli und Castan's Panoptikum in Berlin.

Entree 60 Pfg.

Billets à 50 Pfg. sind vorher zu haben bei den Herren **Henczynski** und **Duszynski.**
Schüler-Billets à 30 Pfg. an der Kasse.

Die Kaffee-Rösterei „Mocca"

von **Raschke & Dummer,** Grabow-Stettin

empfiehlt ihre nach amerikanischem Verfahren gerösteten Kaffee's. Dieselben zeichnen sich durch ausserordentliche Kraft, Reinheit und monatelange Haltbarkeit des vollen Aroma's aus.

Man fordere die Kaffee's in plombirten Düten von 1/1 und 1/2 Pfund und achte auf unsere Firma und nebenstehende Schutzmarke.

Verkaufsstellen in Thorn sind bei den Herren **Hermann Dann, J. Murzynski, C. A. Guksch, S. Simon.**

Heute Nachmittag 3 Uhr wurde im Alter von 4½ Jahren unser lieber

Walther

von seinem kurzen schweren Leiden durch einen schnellen sanften Tod erlöst.

Thorn, den 22. Juni 1892.

Sanitäts-Rath Dr. Siedamgrotzky und Frau **Margarete, geb. Neuenborn.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 25. Juni, Vormittags 9 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 24. Juni d. J., Vormittags 9½ Uhr werde ich in der Pfandkammer hierselbst

3 mahag. Spiegel, 2 Sophas, 4 Sophatische, 1 eisernes Geldspind, 1 mahag. Sopha, 1 Teppich, 1 Reisepelz und 3 Strickmaschinen

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Knauf,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Oeffentliche Schlußprüfung des 15. Kursus in der höheren Töchterschule, Zimmer 27, 2 Treppen hoch,

Sonntag, den 26. Juni 1892, Vormittags 11 Uhr.

Neuer Kursus beginnt am 2. August cr.
Anmeldungen nehmen entgegen

K. Marks, Tuchmacherstr. 4. **Julius Ehrlich,** Seglerstr. 6.



Ein kleines Grundstück

nebst Garten, Pferdestall, Scheune und Ackerland **Klein Mocker zu verkaufen.** Zu erfragen **Strobandstr. 9, 1 Tr.**

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete.

Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

Hugo Güssow, Seglerstraße.

Die

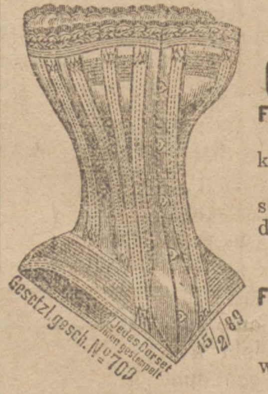
Rentengüter

in **Kl. Kapuscisko** bei Bromberg werden zur Zeit durch den **Königlichen Kataster-Kontroleur Herrn Borchert** zu 10 bis 15 Morgen und auch größer abgesteckt, auch wird der Rest der Parzellen am **Donnerstag, den 30. Juni** und **Sonntag, den 3. Juli** vergeben werden. Etwaige Wünsche werden **während der Vermessung** gern berücksichtigt und können Reflectanten solche im Gutshause zu Kl. Kapuscisko und bei dem Königlichen Kataster-Kontroleur Herrn **Borchert** daselbst anbringen. Zur Uebernahme eines Renterguts ist **Anzahlung nicht** erforderlich. Zur **ersten Einrichtung** wird eine Quantität **Roggen, Kartoffeln, Runkeln, Stroh unentgeltlich** mitgegeben.



Mauerlatten, in allen Stärken,
Bretter und Schwarten
billigst zu haben auf dem Holzplatz von

Bruno Ulmer,
Alt-Culmer Vorstadt 187.



Neueste Erscheinung in der

Corsetbranche,

Façon 700 gesetzl. geschützt! kurze moderne Hüften, hochschnürend, sehr dauerhaft, **macht ausserordentlich schöne schlanke Figur!** Durch den Cordelgurt, welcher sich weich über die Hüften anschmiegt, sind die Fischbein-Einlagen kürzer, deshalb ein Zerbrechen derselben ganz unmöglich. **Allein-Verkauf in Thorn** bei: **Ida Behrendt.**

H. Loewenthal,

Traiteur, Gnesen,

empfiehlt sich den geehrten (jüd.) Herrschaften von Thorn und Umgegend zur Uebernahme von Vorbereitungen zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten unter Zusicherung promptester Bedienung und sehr soliden Preisen. Mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, bin ich in den Stand gesetzt, allen Ansprüchen zu genügen, auch stehen mir die besten Referenzen geachtetster Familien zur Seite. Bei vorkommenden Fällen bitte ich um gütige Beachtung und zeichne

Hochachtungsvoll
D. O.

Berliner Weißbier

(in Flaschen) empfiehlt

Max Krüger,
Biergrosshandlung.

Zur Anfertigung von

Visitenkarten,

100 Stück von 1—3 Mark, (in weiß Bristol, buntfarbig, Elfenbeinkarton, Perlmutter und schrägem Goldschnitt,) in modernen Schriften in saubersten Druck und schneller Lieferung empfiehlt sich die

Buchdruckerei „Thorn. Ostdeutsche Zeitung."



Bernhard Leiser's

Seilerei

Heiligegeiststraße 16.

Victoria-Theater.

Direction **Krummschmidt.**

Freitag, den 24. Juni 1892.

Novität. Novität.

Repertoirstück des Wallner-Theaters in Berlin.

König Krause.

Grosse Posse mit Gesang in 4 Acten von Keller und Hermann.

Regie: **Heinrich Loewenfeld.**

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Abonnements-Decaden: Loge 10 Mk., 1. Parquet 9 Mk., Sperrsitz 7 Mk. sind in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck,** sowie im Theater-Bureau und an der Abendkasse zu haben. Die Decaden können zu jeder Vorstellung in beliebiger Anzahl in der Billet-Vorverkaufsstelle und an der Abendkasse eingetauscht werden.

Alles Nähere die Zettel.

Thorner Liedertafel.

Mittwoch, den 29. Juni cr., Abends 8 Uhr,

Vocal- und Instrumental-Concert

im **Schützengarten.**

Eintrittskarten für Mitglieder bei Herrn **F. Menzel.** Nichtmitglieder zahlen an der Kasse 50 Pf. pro Person.

Der Vorstand.

3⅓ Mtr. f. blau Cheviot,

zum größten Anzug reichlich, liefere noch, so lange der Vorrath reicht, kaum glaublich

für 8 Mk. 75 Pf. franco

Nachnahme od. vorher. Einsend. d. Betrages.

CONRAD BLUM, Graudenz.

Synagogale Nachrichten.
Freitag Abendandacht 8 Uhr.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.